

essenerBabyfenster

ACHTUNG: Sperrvermerk bis 10.10.2013, 12 Uhr!

Ungewöhnlicher Umzug in Essen – **Babyfenster erhält neuen Standort**

„Es ist wohl einer der ungewöhnlichsten Umzüge, die man erleben kann“ sagt Dr. Björn Enno Hermans, Sprecher des Essener Vereins Babyfenster und Geschäftsführer des Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Mitte e.V. (SkF).

Das Essener Babyfenster hat ab sofort einen neuen Standort: Das Elisabeth-Krankenhaus in Huttrop. „Die Entscheidung der Verlagerung ist uns nicht leicht gefallen“ macht Dorette Lotzwy, Vorsitzende des Babyfenster e.V. deutlich, „doch letztlich gab es keine andere Möglichkeit mehr“.

Der Verein Babyfenster ist im Jahr 2001 gemeinsam von den Frauenorden im Bistum Essen und dem Sozialdienst katholischer Frauen gegründet worden seither wurde das Fenster im Haus Nazareth an der Beethovenstraße betrieben. „Tagsüber waren die Mitarbeiter des SkF, vor allem des Adoptions- und Pflegekinderdienstes zuständig“ erklärt Geschäftsführer Hermans, „nachts dann immer eine der Ordensschwestern gemeinsam mit einer oder einem Ehrenamtlichen. 365 Nächte im Jahr haben sich also über 12 Jahre hinweg Bürgerinnen und Bürger hier aktiv für die Einrichtung eingesetzt. Personell schien dies weder bei den Ordensschwestern, noch im Bereich der Ehrenamtlichkeit auf Dauer leistbar.“

So kam es, dass nun die Entscheidung fiel, dass Essener Babyfenster zu verlagern, zu einem Kooperationspartner, der absolut nicht neu ist.

Alle im Babyfenster abgegebenen Kinder sind ohnehin zur Untersuchung immer direkt in die Neugeborenen-Abteilung des Elisabeth-Krankenhauses gekommen. Zukünftig wird der Alarm dort direkt eingehen, wenn die Klappe geöffnet wird, denn das Babyfenster befindet sich nur einige Treppenabsätze unter der Station.

Zwischen der Kapelle und dem Ärztehaus an der Ruhrallee liegt der genaue Standort des neuen Babyfensters, in einer etwas verdeckten Ecklage des Hauptgebäudes. „Es war uns wichtig, so viel wie möglich positive Aspekte der bisherigen Lage zu erhalten“, macht Hermans deutlich „auch wenn uns das leider nicht gänzlich gelingt.“ Im Haus Nazareth

essenerBabyfenster

war nicht nur die geschützte und uneinsehbare Lage bedeutsam, sondern auch die Möglichkeit, das Babyfenster über vier unterschiedliche Grundstückszugänge zu erreichen. „Die größte Besonderheit war aber sicher, dass es sich um ein Babyfenster handelte, das räumlich an Einrichtungen der Jugendhilfe, wie z.B. einen Kindergarten angebunden war und eben nicht wie die meisten solcher Einrichtungen auch sonst, an ein Krankenhaus“ ergänzt Hermans. „Wir haben so versucht, den abgebenden Müttern direkt zu signalisieren, dass wenn sie sich schon zu einem solchen Schritt entschließen, das Kind auf jeden Fall in gute Hände gegeben wird. Das ist natürlich auch bei einem Krankenhaus der Fall – die Atmosphäre ist aber doch eine andere.“

Der Umzug brachte neben der technischen Aufgabe, ein neues Babyfenster zu bauen, auch noch ganz andere Herausforderungen mit sich: Es mussten sämtliche Veröffentlichungen und Hinweise in den Medien genauso verändert werden, wie die Website und Flyer. Und all das punktgenau auf den 10.10. hin, ebenso wie die Beschilderung auf dem Krankenhaugelände. All das ist aber nun geglückt, so dass die Beteiligten der Zukunft des Essener Babyfensters am neuen Standort positiv entgegen sehen. „Wir gehen davon aus dass die derzeitige politische Debatte inklusive Umsetzung des neuen Gesetzes zur vertraulichen Geburt auch mittelfristig nicht dazu führen wird, dass die Babyklappen und Babyfenster in Deutschland überflüssig werden“, ist sich Hermans sicher. „Auch am neuen Standort werden wir alle Verfahrensstandards genau so weiter fortführen wie bisher, so dass jede Kritik von Intransparenz bei uns in Essen auch weiter unbegründet ist.“

16 Kinder sind bisher in Essen im Babyfenster abgegeben worden – eine hohe Zahl. Und auch wenn sich die Beteiligten nichts mehr wünschen, als dass das Fenster leer bleibt und Eltern andere Möglichkeiten nutzen können, die dem Kind die Kenntnis seiner Abstammung erlauben, so ist man dennoch gespannt, wann das neue Babyfenster erstmals genutzt werden wird.